



Faktenblatt

Suchthilfestatistik act-info

Das Monitoringsystem act-info erhebt laufend Daten über die Klienten und Klientinnen in den Einrichtungen der Suchthilfe. Es stellt somit eine der wichtigsten Informationsquellen zur Epidemiologie des Substanzmissbrauchs und der Abhängigkeitserkrankungen dar. Opiode und Alkohol bilden nach wie vor die meist verbreiteten Probleme der betreuten Personen.

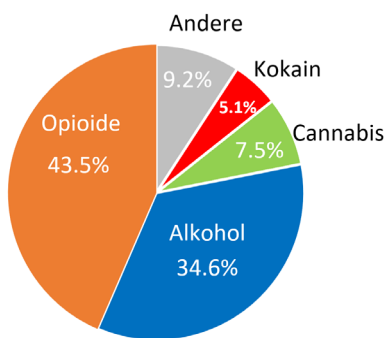
KENNZAHLEN

Durchschnittlich fanden sich
pro Tag
47'000 Personen
wegen Suchtproblemen in Be-
handlung

Knapp 2000 dieser Personen
waren in einer stationären Be-
handlung.

Opiode und Alkohol

machen zusammen mehr als
drei Viertel der registrierten
Hauptprobleme aus



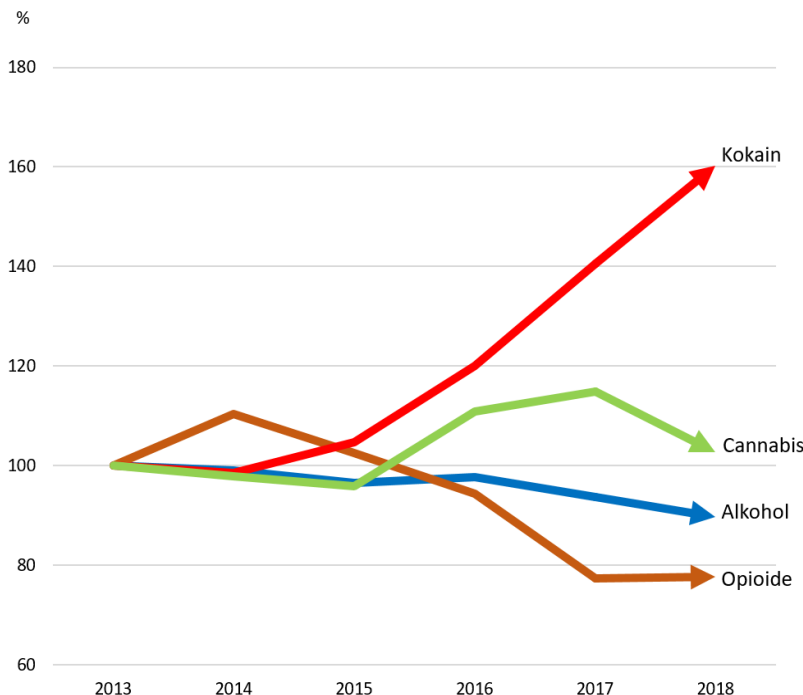
Verteilung der Hauptprobleme in der
Suchthilfe (Hochrechnungen Stichtagbe-
fragung 2019). Quelle: Monitoring act-info,
Sucht Schweiz, Lausanne

«Andere»: Schlaf- und Beruhi-
gungsmittel, Stimulanzen wie
auch verhaltensbezogene Pro-
bleme

KERNAUSSAGEN

Zunahme der Kokain-bezogenen Eintritte

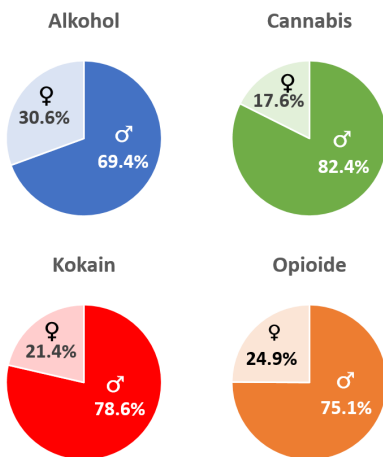
Die untere Abbildung stellt die Tendenzen der Behandlungsnachfrage für die vier meist verbreiteten Hauptprobleme als Index dar (Ausgangsjahr 2013 = 100%). Auffällig ist die Zunahme der Eintritte für primär Kokain-be-
dingte Probleme: Innerhalb von fünf Jahren sind diese um rund 60% ge-
stiegen und dies in fast kontinuierlicher Weise. Hingegen ist die Anzahl der
Eintritte wegen Opioiden um 22% gesunken. Auch bei Personen mit Alko-
hol als Hauptproblem wird ein Rückgang beobachtet (um rund 10%). Trotz
diesen Tendenzen sind die Eintritte wegen Alkohol-bedingten Problemen,
absolut betrachtet, noch fast sieben Mal häufiger als jene wegen Kokain.
Relativ unverändert ist die Anzahl der Eintritte wegen Cannabis als Haupt-
problem geblieben Die Ergebnisse basieren auf der Anzahl der Eintritte von
Einrichtungen, die ohne Unterbrechung zwischen 2013 und 2018 am act-
info Monitoring teilgenommen haben.



Tendenzen in der Behandlungsnachfrage nach Hauptproblem 2013-2018 (2013=100%).
Quelle: Monitoring act-info, Sucht Schweiz, Lausanne

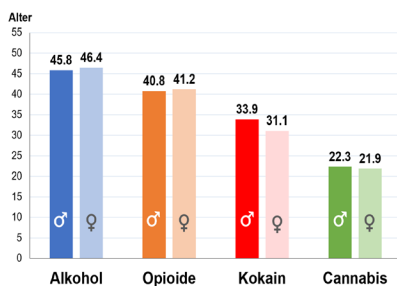
27.6% der Hilfesuchenden sind Frauen

Frauenanteile liegen meist deutlich unter einem Drittel. Nur bei **Schlaf- und Beruhigungsmitteln** liegt der Frauenanteil merklich höher (44.3%).



Geschlechtsverteilung nach Hauptproblem bei Eintritt (2018). Quelle: Monitoring act-info, Sucht Schweiz, Lausanne

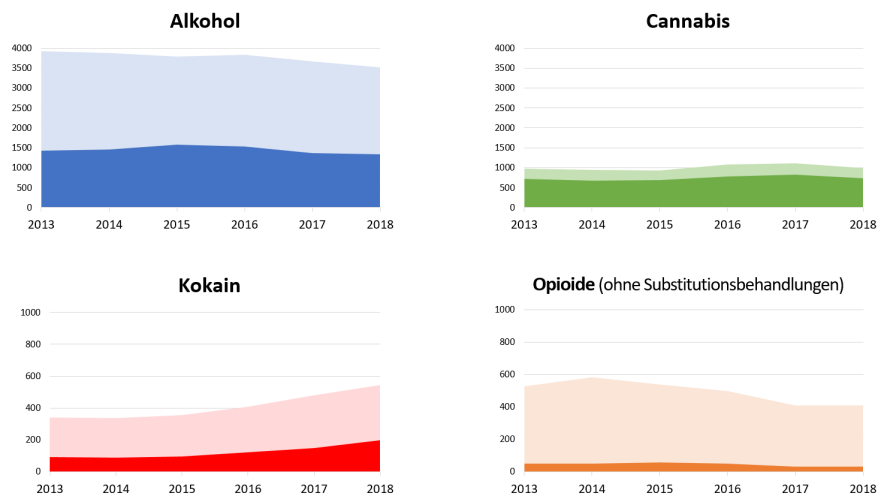
Das Durchschnittsalter ist bei **Alkohol am höchsten** und bei **Cannabis am tiefsten**. Männer und Frauen zeigen ähnliche Werte.



Durchschnittsalter der Klientinnen und Klienten bei Eintritt nach Hauptproblem (Eintritte 2018). Quelle: Monitoring act-info, Sucht Schweiz, Lausanne

Entwicklung der Erstbehandlungen

Die Betrachtung der Gruppe der Hilfesuchenden, die zum ersten Mal in ihrem Leben eine Behandlung für Suchtprobleme beanspruchen, liefert Hinweise zu den aktuellen Tendenzen der Verbreitung der entsprechenden Substanzen in der Bevölkerung. In der nachstehenden Abbildung ist die Entwicklung der Erstbehandlungen (dunkel) zwischen 2013 und 2018 im Verhältnis zu den gesamten Behandlungen dargestellt. Die Tendenzen weisen klar auf eine Zunahme der Kokain-bezogenen Ersteintritte hin, während die Tendenz bei Opioid-bezogenen Erstbehandlungen eher abnimmt. Bei Alkohol und Cannabis lassen sich keine klaren Tendenzen ausmachen. Der Anteil der wiederkehrenden Klientinnen und Klienten ist bei der Hauptproblemgruppe der Opiode am höchsten. Im Bereich der Cannabis-bezogenen Interventionen sind wiederholte Behandlungen eher selten.



Verhältnis der Erst- zu den gesamten Eintritten nach Hauptproblem (absolute Zahlen von Einrichtungen mit konstanter Datenlieferung 2013-2018; Erstbehandlungen dunkel dargestellt). Quelle: Monitoring act-info, Sucht Schweiz, Lausanne

In den letzten Jahren ist die Behandlungsnachfrage für primär Opioidbedingte Probleme zurückgegangen. Auch in Bezug auf Alkoholprobleme ist eine leicht sinkende Tendenz zu beobachten. Hingegen wird bei primär Kokain-bezogenen Problemen eine Zunahme verzeichnet, insbesondere bei erstbehandelten Personen.

QUELLE

act-info Jahresbericht 2018, Suchtberatung und Suchtbehandlung in der Schweiz: Ergebnisse des Monitoringsystems. Bern: Bundesamt für Gesundheit.

www.suchtschweiz.ch/fileadmin/user_upload/DocUpload/BAG_act-info-2018_D.pdf

KONTAKT

Bundesamt für Gesundheit BAG, Abteilung Prävention nichtübertragbarer Krankheiten
Sektion wissenschaftliche Grundlagen
BAGncdGrundlagen@bag.admin.ch

DATUM

Januar 2021